

Der tägliche Demokrat.

219-221 4. St. Export, In.

Samstag, den 6 Mai 1916

Jahrgang 65 Nr. 109

Deutsche Antwort 5000 Worte lang — Nachgiebig bis auf einen Punkt. Die Krisis scheint jetzt überstanden zu sein.

Deutsche Note an Amerika weit entgegenkommend.

Enthält aber auch ein „Bis hierher und nicht weiter“

Und lehnt die Verantwortung ab, wenn es trotzdem zum Bruch kommen sollte.

Deutsche U-Boote haben strenge neue Befehle erhalten, den alten Regeln zu folgen.

Wie sie vor diesem Krieg bestanden haben — Die Ver. Staaten werden aber auch aufgefordert — England zur Beachtung dieses Seerechts zu zwingen — Andernfalls behalte Deutschland sich „freie Hand“ vor — Im Falle des Ausbruchs der Feindschaft gibt Deutschland zu — Daß möglicherweise ein Verstoß begangen wurde — Verhütung seien in jedem Krieg unvermeidlich — Kriegsnachrichten gehen mager — Deutsche haben an der Vorderfront Franz. Stellungen durchbrochen — 36 allierte und 22 deutsche Aeroplan im Monat April an der Westfront verloren — Britische Kriegsgeschiffe haben wieder 20 Zerstörer zum Tode verurteilt — 4 wurden gestern erschossen, die anderen zu langjährigem Gefängnis „begrabigt“.

Die deutsche Antwort an Amerika.

Unterseekrieg wird fortgesetzt.

Aber dem bestehenden Völkerrecht angepaßt werden.

Berlin, 5. Mai. (Deutlich über Sayville.) Folgendes ist im Wesentlichen der Wortlaut der gestern von Minister v. Jagow an Vizekonsul Gerard übermittelten Antwort auf die amerikanische Note über den Unterseekrieg. „Der Unterseekrieg hat die Ehre, Sr. Excellenz dem Vizekonsul Gerard, folgende Antwort auf die Note vom 20. April bezüglich der Führung des deutschen Unterseekrieges zuzustellen.“

Der Sufzerfall.

„Die deutsche Regierung hat den vollständigen Marinerechtsbehörden zur baldigen Unternehmung die von der Regierung der Ver. Staaten mitgeteilten Beweise übergeben. Nach den Resultaten zu urteilen, welche die Untersuchung bisher ergeben hat, gibt die deutsche Regierung die Möglichkeit zu, daß das in der Note vom 10. April als von einem deutschen U-Boot torpediert erwähnte Schiff tatsächlich der Sufzer gewesen sein könne.“

Die deutsche Regierung wünscht weitere Mitteilungen über diese Sache zurückzubehalten, bis gewisse Punkte festgestellt sind, die von entscheidender Wichtigkeit zur Aufklärung der Tatsachen in diesem Fall sind. Sollte sich herausstellen, daß der Kommandant Unrecht hatte in seiner Annahme, daß das Schiff ein Kriegsschiff war, so wird die deutsche Regierung die daraus resultierende Konsequenz ziehen.“

In Verbindung mit dem Sufzerfall hat die Regierung der Ver. Staaten eine Reihe von Erklärungen gemacht, deren Kern in der Behauptung besteht, daß dieser Zwischenfall nur als ein Beispiel einer planmäßigen Methode der unterirdischen Verfolgung von Schiffen aller Arten, Nationalitäten und Bestimmungen durch deutsche Unterseeoffiziere zu betrachten sei.“

Die deutsche Regierung muß diese Behauptung nachdrücklich zurückweisen, hält es aber für nutzlos, in der jetzigen Sachlage in Einzelheiten über diesen Fall einzugehen, besonders da die Regierung der Ver. Staaten es unterlassen hat, ihre Behauptung mit dem Hinweis auf konkrete Tatsachen zu belegen.“

Instruktionen der deutschen U-Boote.

Die deutschen Unterseeboote haben tatsächlich die Befehle gehabt, den Unterseekrieg und die Verfolgung von Handelschiffen in Übereinstimmung mit den allgemeinen Grundsätzen der Völkerverträge zu führen.“

Die einzige Ausnahme ist die Kriegsführung gegen den feindlichen Handel mit feindlichen Frachtschiffen, die in der Großbritanien umgebenden Kriegszonen betroffen werden. Bezüglich solcher Schiffe ist der Regierung der Ver. Staaten nie ein Versprechen gegeben worden und kein sol-

ten Regeln des Völkerrechts hinweggesetzt und diesen feindlichen Krieg auf Leben und Eigentum der Nichtkämpfer ausgedehnt, ohne Rücksicht auf die Interessen und Rechte der Neutralen, die durch diese Kriegsführung schwer geschädigt worden sind.“

Deutschland in der Nothwendigkeit.

„In der Nothwendigkeit gegen die ungesetzbliche britische Kriegsführung hat Deutschland in einem bitteren Klingen um seine nationale Existenz zu der Thaten der Nothwehr gezwungen.“

Wie die Dinge stehen, kann die deutsche Regierung nur ihr Bedauern wiederholen, daß die Gesinnungen der Humanität, welche die Regierung der Ver. Staaten mit solcher Zähigkeit den unglücklichen Opfern des Unterseekrieges darbietet, nicht mit derselben Gefühlswärme den vielen Millionen Frauen und Kinder dargebracht werden, die nach der zugehenden Ansicht der britischen Regierung als ungehörig zu werden sollen, um durch deren Leiden die siegreichen Armeen der Centralmächte zu unheimlicher Kapitulaton zu zwingen.“

Die deutsche Regierung und das deutsche Volk können diesen Unterschied nicht verstehen, umsonstener als sie widerholt und ausdrücklich sich bereit erklärt hat, die Unterseeoffiziere in strenger Übereinstimmung mit den Regeln des Völkerrechts zu benützen, wie sie vor dem Ausbruch dieses Krieges anerkannt waren, falls England gleichermaßen willig sei, die Kriegsführung diesen Regeln anzupassen.“

Zweierlei Maß der U. S.

Mehrere von der Regierung der U. S. gemachte Versuche, die britische Regierung zum Einhalten dieser Regeln zu bewegen, scheiterten an der Weigerung Englands. Dieses hat wieder und wieder das Völkerrecht gebrochen und alle Grenzen in der Verletzung neutraler Rechte überschritten.“

Die letzte von Großbritannien angenommene Maßregel erklärt deutsche Völkerrechte (in neutralen Schiffen) für Konterbande und stellt Bedingungen auf, unter welchen ausschließlich britische Völkerrechte von den Neutralen benutzt werden darf, was ein unerhörter Versuch ist, die neutrale Tonnage in den Dienst des britischen Handelskrieges zu zwingen.“

„Das deutsche Volk weiß, daß die Regierung der U. S. die Macht hat, den Krieg auf die besonnensten Formen der kriegerischen Länder zu beschränken, im Interesse der Humanität und der Aufrechterhaltung des Völkerrechts.“

Die Ver. Staaten würden diesen Zweck sicher erreicht haben, wenn sie gegen Großbritannien auf die unbedingbaren Rechte der Neutralen auf die Freiheit der Meere bestanden hätten. Aber wie die Dinge jetzt stehen, hat das deutsche Volk den Eindruck, daß die Regierung der U. S. während sie fordert, daß das eine keine Kriegszonen kämpfende Deutschland den Gebrauch einer wirksamen Waffe aufgeben soll und während es die Erfüllung dieser Forderungen zur Bedingung für die Aufrechterhaltung der Beziehungen mit Deutschland macht, sich gegen die ungesetzlichen Methoden der Feinde Deutschlands auf (schwache) Proteste beschränkt. Das deutsche Volk weiß auch, in wie großem Umfang seine Feinde mit allen Arten Kriegsmaterial von den Ver. Staaten versehen werden.“

„Es ist daher einleuchtend, daß der von der Regierung der Ver. Staaten gemachte Appell für Humanität und Völkerrecht unter den Umständen nicht dieselbe herzliche Antwort vom deutschen Volk finden kann, wie er ihn sonst sicherheit gefunden hätte. Wenn die deutsche Regierung sich zu großem Entschlossen hat, bis zur äußersten Grenze der Zugehörigkeit zu gehen, so ist sie hierzu nicht allein durch die Grundbedürfnisse, welche die zwei großen Nationen seit über 100 Jahren verbindet, sondern auch durch den Gedanken an das große Unheil, welches die ganze zivilisierte Welt droht, falls dieser grausame und blutige Krieg ausgedehnt und verlängert werden sollte.“

„Seiner Stärke bewußt.“

Die deutsche Regierung, der Stärke Deutschlands bewußt, hat in den letzten wenigen Monaten zweimal der Welt ihre Bereitwilligkeit angekündigt, Frieden auf der Grundlage der Sicherheit (Forschung auf der 4. Seite.)

Der Krieg.

58 Aeroplan in einem Monat verloren.

Berlin, 5. Mai. 26 Aeroplane wurden von deutschen Fliegern im April an der Westfront von unseren Fliegern abgeschossen. Außerdem wurden 10 feindliche Aeroplan von unseren Abwehrgeschützen zur Strecke gebracht. Gesamtverlust für die Alliierten 36 Aeroplan, während die Deutschen in derselben Zeit 22 verloren haben.“

Offiziell werden einige kleinere Gesefechte an der Westfront berichtet, die zum Teil günstig für die Deutschen verliefen. Mehrere franz. Gräben bei Saucourt wurden genommen und franz. Angriffe am Toden Mann abgeschlagen.“

Paris, 5. Mai. Der offizielle franz. Bericht sagt: Ein verheerender feindlicher Handstreich auf unsere Gräben bei Capon, südlich der Somme, schlug vollständig fehl.“

Weitlich der Maas machten die Deutschen gestern Abend nach harter Artillerievorbereitung einen starken Angriff auf unsere Stellungen nördlich vom Hügel 304 und wurde abgeschlagen (?), fahen aber Fuß in einigen Punkten unserer Aufstellungen.“

Westlich der Maas und in der Westfront gab es abwechselnde Artilleriebeschüsse. Am Ost der Front verlief die Nacht ruhig.“

Sollen zwei Zeppeline verloren sein.

Athen, 5. Mai. Die Franzosen haben die griechische Stadt Florina besetzt, nur 18 Meilen von Monastir und es werden dort Konflikte erwartet.“

Ein Zeppelin bombardierte heute früh die allierten Lager und Schiffe bei Saloniki und wurde von franz. Flugzeugen abgeschossen. Das Luftschiff fiel in den Ardardarfus und nur einer der Mannschaften von 30 soll entkommen sein.“

London, 5. Mai. Ein Zeppelin wurde gestern von einem britischen Kreuzergeschwader an der schleswigschen Westküste zerstört, wie heute hier amtlich verkündet wird.“

Kleine Kriegsnachrichten.

Militärärzte tagen in Paris.

Berlin, 5. Mai. Dem Kongreß der Militärärzte in Warschau wohnten 1500 Männer, darunter viele Universitäts-Professoren, und die Generalärzte der österreichisch-ungarischen, der türkischen und der bulgarischen Armee bei. Der Gouverneur des Bezirks Warschau, General von Vefeler, hielt eine Begrüßungsansprache.“

Dr. von Schiering, der Generalarzt der deutschen Armee, teilte mit, daß mehr als 24.000 Militärärzte, 3000 Ärzte des Nothdienstes, 400 Zahnärzte, 1800 Apotheker und 92.000 Sanitätsschiffen, 72.000 in Deutschland selbst und 22.000 an den Stationen hinter der Front, im Gesundheitsdienst ständen. 288 Hospitalzüge und 18 große Desinfektionsanstalten würden benutzt, in denen täglich 109.000 Soldaten einer Generalreinigung unterzogen werden könnten.“

Blutgerichte in Irland.

Dublin, 5. Mai. Weitere 20 irische Patrioten sind zum Tode verurteilt worden, doch wurde das Urtheil nur an folgenden 4 vollzogen: Joseph Plunkett, Edward Daly, Michael O'Hanrahan und Wm. Byrne. Letzterer war Bildhauer und ein Bruder des provisorischen Präsidenten Patrick S. Pearse.“

Die anderen 16 Verurtheilten wurden zu Gefängnisstrafen von 8 bis 10 Jahren begnadigt.“

Bewaffnetes Schiff enttarn.

London, 5. Mai. Der britische Liniendampfer Clan Macdonald kam heute, etwas beschädigt durch Geschüsse von U-Booten, von Submarinen, von West-Afrika in Gravesend an. Er wurde von zwei deutschen U-Booten angegriffen und der Dampfer erwiderte das Feuer. Die an Bord waren der Kapitän und 11 Besatzungsmitglieder. Der Dampfer brachte ein schweres Geschütz in Aktion und brachte dem U-Boot ein Treffer bei. Drei Stunden später tauchte ein anderes U-Boot auf und feuerte einen Torpedo ab, der aber verfehlt.“

Stawall in Charlottenburg.

Berlin, 5. Mai. (Via London.) Ein Mob zog gestern Abend durch die Straßen von Charlottenburg, plünderte zwei Butterläden und schlug die Fenster an anderen Butter- und Fleischläden ein, einschließlich der des südlichen Fleischladens. Der Aufruhr dauerte nicht lange und war veranlaßt durch die Entziehung über die Handhabung der Butter- und Fleischkarten gegen die ämeren Klassen. Die meisten Fleischhändler sollen unterständig zu höheren als den vorgezeichneten Preisen verkauft haben. Die Polizei untersucht die Verführer und hat eine Anzahl von Fleischhändlern verhaftet.“

Berliner Pressekommentare

Berlin, 7. Mai. Der offizielle Wortlaut der deutschen Note wurde heute noch nicht veröffentlicht, aber die nichtoffiziellen Presseberichte werden allgemein für ziemlich korrekt gehalten. Der Vorkämpfer hält die gemachten Zugeständnisse für mehr als genügend und mit der Würde der Nation vereinbar.“

Die Vossische Ztg. sagt: „Unsere nach der Ableitung der Note geäußerten Fragen zeigen, daß in politischen Kreisen die Hoffnung gehegt wird, daß der Konflikt mit Amerika verhandelt werden wird.“ Die Zeitungen legen auch Nachdruck darauf, daß Deutschland sich in der Note die „volle Entschuldigtheit“ genahat hat, falls die Ver. Staaten England nicht dazu bringen, seinen Seefrieg in Einklang mit dem Völkerrecht zu führen.“

Pressekommentare über die Note.

New York, 5. Mai. Auf drabstischem Wege kam der Wortlaut der deutschen Antwort heute zur Langsam und wahrheitsgemäß unvollständig bereit. Die Note ist etwa 5000 Worte lang. Deutschland kommt den Forderungen der amerikanischen Regierung bis auf einen Punkt vollständig entgegen! Dieser Punkt betrifft die Zuzahlung, Handelsdampfer, die mit Kanonen bewaffnet sind, als friedliche Kaufschiffe anzusehen. Doch ist Deutschland Willens, daß diese Frage einem Schiedsgericht unterbreitet werde.“

Die N. Y. Staatszeitung (Morgenblatt) sagt: Deutschland hat eine seiner stärksten Waffen abgegeben — seinen Unterseerieg gegen den feindlichen Handel. Es ist ein großer diplomatischer Sieg des Präsidenten Wilson, der diesen das Mittel gibt, eine ununterbrochene internationale Schwierigkeiten beizulegen.“

Das Abendblatt der N. Y. Staatsz. sagt: Der eheliche Wunsch der deutschen Nation und ihrer Führer ist die friedlichen Beziehungen mit unserer Regierung fortzusetzen. Deutschland wünscht den Bruch unter allen Umständen und um jeden Preis zu vermeiden.“

N. Y. Herald: Die Note betätigt unsere Annahme, daß die kaiserliche Regierung bereit ist, uns weit entgegenzukommen.“

Chicago, Die All-Staatszeitung sagt: Wir sind überzeugt, daß Wilson, um zu einer gerechten Entscheidung zwischen Krieg und Frieden zu kommen, sich jeder provisorischen Gesinnungen zu entsagen haben wird.“

Cincinnati, Die deutsche Welt-Blatt sagt: Die deutsche Antwort ist mehr als verzeihlich.“

Telegraphische Notizen.

Yasheball. In der National-Pittsburg 3, Chicago 5 (13 Jns.). St. Louis 9, Cincinnati 7. Andere Spiele verregnet.“

In der American League: Boston 4, New York 8 (13 Jns.). Detroit 4, St. Louis 5. Chicago 2, Cleveland 0. Philadelphia 3, Washington, N. G.

In der 3 = Liga: Georgia 4, Savannah 0. Birmingham 5, Quincy 4. Norfolk 12, Norfolk 1. Norfolk Island 6, Davenport 9.

New York. Die Vertheidigung im Munitionsverschöndungs-Prozess gegen Robert Fay u. A. schloß heute ab. Der Richter vertagte das Gericht bis Montag, und der Fall wird dann am die Jury gehen.“

San Domingo. Amerikanische Marine wurden heute vom Hilfskreuzer Fraize, zum Schutz der amerikanischen Legation gelandet, da eine neue Revolution erwartet wird.“

Deutsche Note an Washington gut aufgenommen.

Präsident Wilson verlegt sich wieder auf wachsameres Beobachten.

Will abwarten, wie die neuen deutschen Versprechen gehalten werden.

Krisis beendet und der diplomatische Strich in die Ferne gerückt.

Großer diplomatischer Sieg Wilsons, sagt die N. Y. Staatsz. — Deutsche Versichert, daß Deutschland Alles bewilligt habe, was die Ver. Staaten gefordert haben — Lange Kabinetsitzung und ruhige Stimmung im Kongreß — Die Schlußkonferenz zwischen den Generälen Scott und Obregon hat noch nicht stattgefunden — Wird aber Samstag erwartet.“

Aus der Bundeshauptstadt.

Deutsche Note gut aufgenommen.

Krisis aufgehoben, wenn nicht aufgehoben.

Washington, 5. Mai. Autorität wird erklärt, wenn der offizielle Wortlaut der deutschen Note den nicht-amtlichen Presseberichten entspricht, so würden die Ver. Staaten die darin enthaltenen Versicherungen annehmen und die Erfüllung der gegebenen Versprechungen abwarten.“

Die Note hat den diplomatischen Bruch verheben, wenn nicht tatsächlich verheben. Der Präsident traf diese Entscheidung, nachdem er den offiziellen Wortlaut gelesen hatte, der spät Nachts im Staatsamt eintraf.“

Die Ver. Staaten werden die Note vielleicht nicht beantworten oder sich wenigstens gute Zeit damit lassen und die Beweise abwarten, daß Deutschland seine jetzigen Seefriegsmethoden wirklich aufgegeben habe. Der Präsident ist in einer Lage, wo er den „guten Glauben“ der deutschen Versicherungen nicht bezweifeln darf, welche mit dem künftigen Verhalten der deutschen U-Boots-Kommandanten stehen oder fallen müssen.“

Die Ansicht der deutschen Völkerverträge ist, daß die Note dem Präsidenten alles gegeben hat, was er forderte.“

Der Kongreß nahm die Note ruhig auf und die allgemeine Stimmung scheint dafür zu sein, die Lage in den Händen des Präsidenten zu belassen.“

Das Kabinett hielt heute eine Sitzung von 2½ Stunden über die Note und scheint den Bruch mit Deutschland in Folge dessen neuer Versicherungen als verheerlich zu betrachten, obwohl Deutschland die Erwartung ausdrückt, daß die Ver. Staaten eine Aktion gegen die britischen Behauptungen des neutralen Handels treffen, was seine Schwierigkeiten haben wird. Für den Fall, daß diese Aktion selbstständig, hat Deutschland sich „freie Hand“ vorbehalten, was möglicherweise bedeuten soll, daß der Seefrieg mit allen seinen Schrecken wieder aufgenommen wird.“

Infel Sams Flotte an sechster Stelle.

Washington, 5. Mai. Marine-Sekretär Daniels übermittelte heute dem Abgeordneten Butler (Rep., Pa.) ranghöchsten Mitglied des Marinerechnungsbüros des Hauses, der kürzlich die Administration darüber interpelliert hatte, welche Stellung die amerikanische Flotte unter den Flotten der Welt einnehme, einen Bericht des Admiralschefs der Ver. Staaten-Flotte, worin erklärt wird, daß wegen Mangels an Informationen über die europäischen Flotten seit Beginn des Krieges eine solche Erklärung sehr schwierig sei; ebenso schwierig sei es aber auch, die Zahl der Schiffe und Mannschaften anzugeben, welche unserer Marine wieder die zweite Stelle unter den Flotten der Welt verschaffen würde. Abgeordneter Butler hatte in seiner Interpellation zu wissen verlangt, durch welchen Zuwachs unsere Marine wieder binnen drei Jahren auf die zweite Stelle gebracht werden könne.“

Auch dem heutigen Bericht des Admiralschefs müßte dann gleichzeitig binnen 6 Monaten mit dem Bau folgender Schiffe begonnen werden: 5 Dreadnaughts, 5 Schlachtskreuzer, 9 Aufklärungskreuzer, 22 Torpedojäger und eine große Zahl von Tauchbooten.“

Während unsere Flieger in Mexiko ihr Leben verletzten und zusammengekauften Maschinen anvertrauen müssen, erhalten die Alliierten von uns Flugmaschinen des neuesten Typs zu Tausenden.“

Die Märkte.

Chicago, 5. Mai. Weizen — 112½ Mai, 113¾ Juli. Korn — 76½ Mai, 76 Juli. Hafer — 47 Mai, 43 Juli. Getreide für Meer: No. 2 rother Winter 115½—118; No. 2 roter Winter 78; Hafer, Standard, 47. Roggen No. 2 — 96. Gerste — 64—80.

Rind und Provisionen.

Chicago, 5. Mai. Rindvieh — Januar 1000. Stiere 88.00—10.00; Kühe und Kälber 81.25—9.50. Kälber 87.25—9.50. Schweine — Zufuhr 17.000. 5c höher zu 89.35—10.00; zum Teil zu 89.75—9.95. Schafe — Zufuhr 8000. Stetig; Widdler 86.75—9.25; Lämmer 87.75—11.75. Geflügel — Hühner 17—18; Frühjahrsbühner 20c. Butter — Creamery 27½—30. Eier — Prima 19—20½c.